

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

1.8.1801 (Nr. 122)

Carlsruher

Sonnabends

18



Zeitung.

den 1. August.

O I.

Mit Hochfürstlich, Markgräflich, Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

Regensburg, vom 25. July Der von einer Krankheit wieder herstellte kurmainzische Reichs Direktorialgesandte machte in der außerordentlichen Rathesversammlung vom 21 d. die Proposition, ob nicht zu Errichtung der allerhöchsten Willensmeinung in dem kais. Hofdekret vom 26. Jun. und dict. 2 July bey einem so viel umfassenden und so äußerst wichtigen Geschäft, nach schon verhandelten ältern Beispielen, ein Ausschuss in Comitibus et ex Comitibus, und wie viele und welche Deputirte in diesem Fall zu ernennen seyen, um die Beschädigungen und Entschädigungen zu instruiren, und sodann ihr Gutachten den 2 Reichskollegien zu Abfassung des verlangten Reichsgutachtens zu erstatten. Dieser Vortrag wurde ad referendam genommen. Derselbe Gesandte hatte auch schon gleich nach Ankunft jenes Hofdekrets den Gedanken von einer solchen Deputation mit dem Beisatz geäußert, daß diese aus 4. 8. oder noch füglich aus 12. Gliedern, z. E. Kurmainz, Kurpfalz, Kursachsen und Kurbrandenburg aus dem Kurfürstlichen, Oestreich, Bremen, Hoch und Deutschmeister, Würzburg, Württemberg, Hessen-Kassel, oder Hessendarmstadt aus dem Fürstlichen, und Regensburg und Augsburg aus dem städtischen Kollegium bestehen könnte. Bei eben dem Rathstag gab Kurmainz weiter zu vernehmen, daß es die baldige Einlangung der noch abgehenden wenigen Stimmen, im Betreff des dem Erzherzog zu errichtenden Monuments wünsche, um diese Sache etwa 8. Tage vor Eröffnung des Reichsprotokolls über das jüngste Hofdekret vornehmen zu können. Im Kurkollegium fehlten noch Böhmen und Brandenburg, im fürstli-

chen, Oestreich, Salzburg, Magdeburg, Hessen; Württemberg, Mecklenburg.

Frankreich.

Paris, vom 24. July.

Folgendes sind die weitem Nachrichten, die der Moniteur über das Seegefecht von Algiras nachträgt. Die Escadre des Gegenadm. Sir James Sarmarez, der durch den Gegenadm.inois geschlagen worden ist, bestand aus dem Cäsar von 84, dem Pompejus von 84, dem Audacieux von 74, dem Hannibal von 74 und dem Venerable von 74 Kanonen. Der Hannibal ist genommen worden, der Pompejus hatte die Segel gestrichen, und ist undienstbar, der Venerable hatte mehrere beträchtliche Lecke. Alle Schiffe haben einen Theil ihres Mastwerks verlohren. — Schreiben des Gen. Devaux, Kommandanten der Landungstruppen, an den Kriegsminister, aus Algiras vom 8. d. Ich habe die Ehre, Ihnen, Hr. Minister, von dem merkwürdigen Gefecht Nachricht zu geben, welches am 5. d. zwischen der aus den 3. Linien Schiffen, le Formidable, l'Indomptable, und der Desaix, dann aus der Fregatte la Muiron bestehenden Division unter dem Befehl des Gegenadm.inois mit 6. englischen Linien Schiffen und einer Fregatte vorgefallen ist. Unsere Division ist Morgens halb 9 Uhr, im Angesicht von Algiras, angegriffen worden; dieses Gefecht, das schrecklichste, das seit langer Zeit geliefert worden, hat 7 Stunden und eine halbe gedauert. Ich finde keine Ausdrücke, die stark genug wären, um ihnen den Muth zu schildern, womit sich unsere Division geschlagen hat, die Landtruppen auf den Schiffen haben aus allen Kräften den Muth der braven Seeleute unterstützt, der

Gegenadm.inois hat durch seine Tapferkeit und geschickte Manövers viel zum Sieg beigetragen, der Kapitän des Defaix, Palliere, hat sich als Held geschlagen, und eben so der Kapitän der Fregatte, die Kapitän des Formidable und des Indomptable, die während des Gefechts auf dem Felde der Ehre umgekommen sind, verdienen aufrichtig bedauert zu werden. Das engl. Schiff, der Hannibal von 74 Kanonen, ist genommen worden, zwei andere Schiffe sind undienstbar gemacht worden. Wir haben viele Tode und Verwundete, die Engländer aber haben ihrer mehrere. Wir sind mit einem neuen Angriff und der Verbrennung unserer Schiffe bedroht. Ich habe das Glück gehabt, mich mit französischen Kanoniers auf der Batterie von Algeiras zu befinden, und wir haben dieselbe nach unserm besten Vermögen bedient.

Unterj. Devaur.

Obgleich Gantheaume's Rückkehr nach Toulon nicht besonders in dem Moniteur angezeigt wird, so ist doch gelegentlich in diesem Blatt die Rede davon und zwar in folgendem Artikel. Der jüngste der Brüder des ersten Konsuls (Hieronymus) hat das Schiff, worauf sich Gegenadmiral Gantheaume befand, von dem Auslaufen desselben aus Brest an bis zu seiner Rückkehr nach Toulon, nie verlassen, und er hat in dem ganzen Feldzug eine des Hauptes der Familie würdige Unerschrockenheit gezeigt.

Paris, vom 26 July.

Der Obermarinekommissär zu St. Malo hat dem Seeminister unterm 24. d. gemeldet, daß die engl. Fregatte von 40 Kanonen, der Jason, unter Kapit. Murray, vor der Rhede von St. Malo gescheitert sey. In den Batterien dieses schönen Schiffes fanden sich 28 sechshundpfündige und zwölf 32 pfündige Kanonen. Dasselbe ist erst vor 17 Monaten erbaut worden. (Moniteur.)

Strasburg, vom 30 July.

Man giebt die Ausöhnung des päpstlichen Stuhls mit der franz. konstitutionellen Geistlichkeit als zuverlässig an Es heißt, der erste Konsul werde 40 Bischöffe und alle Pfarrer ernennen. Jene werden vom Papst, diese von den Bischöffen konfirmirt. Diese letztern haben mehrere Vikarien unter sich. Alle werden zur Entschädigung der genommenen Güter vom Staat bezahlt. Alle Veräußerungen geistlicher Güter werden vom Papst gutgeheissen und die von den Geistlichen zu verschiedenen Zeiten geleistete Eide gebilligt. Dies soll in den letzten Konferenzen mit dem Kardinal Gonfalon also festgesetzt worden seyn.

Der Versuch mit dem schwarzen Steinöhl ist gar nicht nach Wunsch ausgefallen. Vergebens steckte man vom übelriechendsten Steinöhl, das man finden konnte, in die Mäuselöcher und verbreitete es auf dem Acker,

keine Maus lief davon und man sahe sie wieder in die Löcher laufen, in welchen Steinöhl war. Die ernannte Kommission hat nun einige andre Mittel gegen die fürchterlichen Verheerungen der Feldmäuse vorgeschlagen, welche vom Comite untersucht und geprüft werden sollen.

Acht und dreißig Gemeinden sind um die Verminderung der Steuergebühren eingekommen, und bey einigen soll der Schaden, den die Mäuse angerichtet haben, auf 20 tausend Fr. abgeschätzt worden seyn. Da nun die Früchte von den Feldern wegkommen, so frißt die hungrige Schaar den Tabak, die Erdäpfel, den Hanf, u. nichts ist mehr vor ihr sicher. Ihre Verwüstungen treffen den besten Boden.

I t a l i e n.

Genua, vom 16 July.

Die jüngsthin mitgetheilte Nachricht, daß Admiral Gantheaume ein Truppenkorps an der Küste von Afrika glücklich ans Land gesetzt habe, hat sich gänzlich bestätigt. Schiffe, die aus Korsika und von der Küste der Barbaren hier eingelaufen, haben sämtlich die Bestätigung mitgebracht. Besagter Admiral nahm auf seiner Fahrt von Sicilien nach Kandia ein reich beladnes engl. Schiff und schickte es nach Messina. In den Gewässern von Kandia entdeckte er die Eskadre des Admirals Warren und bemerkte, daß sie ihn einzuholen suchte. Da aber seine Hauptbestimmung diese war, Egypten Hilfe zuzuführen, so suchte er einem Gefecht auszuweichen. Das Glück begünstigte seine Unternehmung. Ein Windstoss entfernte ihn von dem Feind, und er setzte ungehindert seine Fahrt fort. Admiral Warren, der ihn nicht einholen konnte, segelte nach der Gegend von Alexandrien zurück, in der Voraussetzung, daß Gantheaume dort einzulaufen suche. Dieser aber hatte sich schnell nach Derna gewendet, wo er ein Korps von 10,000 Franzosen ans Land setzte, die, nachdem sie einige Tage ausgeruht hatten, ihren Marsch nach Egypten fortsetzten. Diese Nachricht wird durch ein Kauffahrtsschiff, das nach einer Fahrt von 13. Tagen aus Tripoli hier einlief, bestätigt. Nach Aussage des Kapitän's von diesem Schiff haben die Einwohner von Derna sich der Landung ganz und gar nicht widersetzt, sondern vielmehr die Franzosen liebreich aufgenommen und mit allen Nothwendigkeiten unterstützt. Durch ein andres Schiff, das aus Korsika hier angekommen, vernimmt man, daß Admiral Gantheaume von der afrikanischen Küste glücklich wieder in den Gewässern von Korsika erschienen sey und daß er unter Wegs unweit Malta ein engl. Schiff von 74 Kanonen angetroffen und nach einem heftigen Gefecht genommen habe. Ohne Zweifel wird Admiral Gantheaume mit seiner Bente nach Toulon gesegelt seyn.

Durch oben erwähntes Schiff, das aus Tripoli hier eingelaufen, erfährt man weiter, daß die franz. Truppen in Kairo unter Kommando eines geschickten Generals die Armee des Großveziers angegriffen und nach einer blutigen Schlacht gänzlich in die Flucht getrieben haben.

Hier in Livorno werden mehrere franz. Truppenkorps erwartet, auch zu ihrem Empfang bereits alle Anstalten getroffen. Die weitere Bestimmung derselben ist noch ein Geheimniß.

Venedig, vom 20 July.

Die hiesigen Zeitungen melden, daß die Engländer zwischen dem 27. und 29. May Kairo erobert und auf dem Nil die franz. Flotille geschlagen und größtentheils erobert haben.

Großbritannien.

Londen, vom 18. July.

Ueber die gestern mitgetheilten Depeschen des Lord Elgyn macht der Courier de Londres folgende Bemerkungen. Man bedauert, daß die aus Briefen des Lord Keith gezogene Bulletin des Lord Elgyn nichts als bloße Anzeigen sind, die eben so viele Dunkelheiten, als Hoffnungen entstehen machen. Wie viele Truppen haben bey Suez gelandet? Warum hat eine Abtheilung Truppen, welche die Einnahme von Damiette sich einzuschiffen bewogen hatte, auf dem See Verloß, der viel näher bey Rosette, als bey Damiette liegt, sich eingeschifft? Und was für außerordentliche Ursachen haben den Abzug von 700 Mann, die zur Vertheidigung Egyptens so nothwendig gewesen wären, veranlassen können? Wie geht es zu, daß der Großvezier, der, nach den vorletzten Depeschen des Lord Elgyn, bey Elbanka stand, nun zu Belbeys, das rückwärts von El Hanka liegt, steht? Endlich, ist es die Avantgarde der franzöj. Armee, oder die ganze Armee, welche der Großvezier angegriffen hat, und welches sind, oder könnten die Folgen dieses Treffens seyn? Dies sind die Fragen, auf die man natürlich kommt, wenn man die Briefe des Lord Elgyn liest, und vergebens sucht man Aufschluß darüber, mit Ausnahme vielleicht der 700 Mann, welche unsere Kreuzer gefangen gemacht haben, es wäre möglich, daß diese, statt nach der Einnahme von Damiette sich eingeschifft zu haben, im Gegentheil nach der Einnahme von Rosette sich eingeschifft hätten, um sich nach Damiette zu begeben, dessen Fall bald auf die Einnahme der ersten Stadt gefolgt ist. Aus verschiedenen Daten kann man sich auch einen Begriff von der Truppenzahl machen, welche unter Gen. Baird, der bey der Einnahme von Seringapatnam das zweite Kommando hatte, aus Indien zu Suez angekommen sind, man glaubt, daß sie nicht auf 6000 Mann sich belaufen, und zweifelt, ob Suez ihnen schnell genug

die nöthigen Kamele und übrigen Erfordernisse werde habe liefern können, um eine Wüste von ohngefähr 25. Stunden, welche zwischen dem Ende des rothen Meers und dem Nil liegt, zu passiren.

Privatbriefe aus Egypten melden, daß die Hitze der Gesundheit unserer Truppen gefährlich zu werden anfange und schon viele derselben hingerafft habe.

Gestern ist ein Parlamentärschiff mit Depeschen für Hrn. Otto von Douvres abgegangen, am nämlichen Abend kam es wieder zurück, und man versichert, daß es nicht in den Hafen von Calais eingelassen worden sey, und daß ein Embargo dort bestehe.

Auf den Küsten werden die Vertheidigungs- und Sicherheitsanstalten auf den Fall einer feindlichen Landung mit großer Thätigkeit fortgesetzt. Die Küsten von Suffolk oder Essex scheinen die Punkte zu seyn, für welche man am meisten besorgt ist.

Verstorbene Nacht ist ein Staatsbote mit Depeschen des Wiener Hofes für unsere Regierung, und gestern Hr. Witham hier angekommen.

Von unserer nordischen Flotte wird nun täglich der größere Theil in unsere Häfen zurück erwartet. Sechs Linienfahrer haben Befehl, zum Adm. Dilsen an den holländischen Küsten zu stoßen.

Londen, vom 21 Jul.

Eine heute erschienene außerordentliche Hofzeitung enthält unter andern folgenden Bericht des in Egypten kommandirenden Gen. Hutchinson an den Kriegsminister, aus dem Lager bei Alkam, vom 1 Juny. Milord, ich habe die Ehre, sie zu benachrichtigen, daß die Franzosen am 7. Mai die Position von El-Asi verlassen haben, wir haben dieselbe am nämlichen Abend eingenommen, und am 9. und wir gegen Rahmanie marschirt, wo die Franzosen mit ohngefähr 3000 Mann Infant. und 800 Mann Kavallerie standen. Wir glaubten anfänglich, daß sie in dieser Stellung sich zu behaupten suchen würden; allein die Korps, die auf der östlichen Seite des Nils gegen die Flanken des Feindes vorrückten, und das Fort von Rahmanie im Rücken nahmen, bestimmten ihn wahrscheinlich, sich in der Nacht vom 10 zurückzuziehen und bloß im Fort eine Besatzung von 110 Mann unter einem Brigadeführer zurückzulassen, welche Besatzung sich am folgenden Morgen ergeben hat. Wir machten am nemlichen Tag 50 Mann Kavallerie und 3 Offiziere, die von Alexandrien kamen, gefangen. Der Feind zog sich nach Kairo zurück und es wurde daher nothwendig, ihm zu folgen, um die Armee des Großveziers zu decken und die Vereinigung mit den aus Indien erwartenden Truppen zu sichern. Bis zum 14. gieng nichts wichtiges vor, an diesem Tag aber stießen wir auf einen beträchtlichen Konvoi auf dem Nil, der von Kairo auf dem die Nilarme

von Damiette und Rosette verbindenden Kanal von Menouf hergekommen war. Die Franzosen schienen noch nichts von dem Rückzug des General Lagrange von Rahmanie gewußt zu haben. Ohngefähr 150 Gefangene mit mehreren Stücken schweren Geschüzes, die für die Vertheidigung Alexandriens bestimmte waren, fielen uns in die Hände. Der Konvoi selbst war sehr bedeutend und ein großer Verlust für den Feind. Wir haben auf diesen Schiffen Wein, Brandwein *ic.* und ohngefähr 5000 Liv. an Geld gefunden. Am 17. lagerten wir bey Alkam, als wir von den Arabern erfuhren, daß ein beträchtliches französisches Korps von Alexandrien her gegen den Nil in die Gegend, wo sich damals die Fahrzeuge des Kapitain Pascha befanden, vorrückte. Die Kavallerie erhielt auf der Stelle Befehl, mit 2. Kanonen unter dem Brigadeg. Doyle, der von seiner Infanteriebrigade unterstützt wurde, sich in Marsch zu setzen. Als der Oberst Kavallerie, der den Konvoi kommandirte, die Schiffe des Kapit. Pascha gewahr wurde, muthmaßte er die Nähe unserer Armee und zog sich in die Wüste zurück, wohin wir ihm folgten. Die Kavallerie erreichte ihn nach einem 3 stündigen Marsch, der Major Wilson vom Reg. Hompesch schickte einen Parlamentär an ihn ab, um ihn aufzufordern, sich unter der Bedingung, daß man den Truppen ihre Effekten lassen und sie bey der ersten Gelegenheit nach Frankreich schicken würde, zu ergeben. Diese Vorschläge wurden angenommen und sie streckten das Gewehr, ihre Zahl war 600 M. Infanterie Kavall. und Artillerie mit einem beträchtlichen Theil des Korps der Dromedaren, einer 4 pfündigen Kanone und 500 Kamelen. Die Gefangenen sind sämtlich Franzosen und gehören unter die besten Truppen in Egypten. Am 17. May. verließ der Feind das Fort Lesbie in Damiette und sties zu 200 Mann, die zu Burlos waren, dieses Fort wurde auch geräumt und sie schifften sich auf 5 kleinen Schiffen ein, wovon 4 genommen, und in die Bucht von Aboukir gebracht worden sind, das 5. ist gegen Cypern entkommen, es wird aber von einer türk. Fregatte verfolgt und wird wahrscheinlich gleiches Schicksal mit den übrigen haben. Die Besatzungen beider Forts machten 700 M. aus, so daß wir in allem vom 9. bis zum 20. May ohngefähr 1600 Mann Gefanone gemacht haben, welches eine beträchtliche Verminderung der Stärke des Feindes ist. Die Franzosen haben einen sehr schnellen Marsch von Rahmanie bis Bizzy gemacht, wo sie am 13. ankamen und sind sodann sogleich bey Soulae über den Nil gegangen. Am 15. setzten sie sich in Bewe-

gunz, um den Grosvezier anzugreifen. Se. Hoch. kamen ihnen zuvor und brachen in der Nacht auf den 16. mit einem beträchtlichen Kavallerie Korps auf. Die Armeen stunden mehrere Stunden einander im Angesicht, um 8 Uhr Morgens aber griffen die ottomannischen Truppen an und nach einem 7stündigen Gefecht zogen sich die Franzosen mit einem Verlust von 3 bis 400 Todten oder Verwundeten zurück. Dies waren die nämlichen Truppen, welche sich von Rahmanie zurückgezogen hatten, sie bestanden aus 4000 oder 4500 M. Ich habe auch das Vergnügen, Ihnen zu melden, daß die Mamelucken unter Osman Bey, dem Nachfolger Murad Bey's, ohngefähr 500 Mann der besten Kavall. stark, zu uns gestogen sind *ic.* — (Hierauf folgt die Kopitulaton von Rahmanie, und ein Nachschreiben folgenden Inhalts:) Ein eben eingehendes Schreiben vom Oberstlieut. Murray, aus Cossair vom 14. Maj. meldet mir die Ankunft der ersten Division der von Bombay abgeschickten Truppen. Gen. Baird wurde mit dem Rest derselben täglich erwartet.

Daß im Hafen von Calais ein Embargo besteht, bestätigt sich. Am 19. hat man daselbst, nach der Aussage eines Parlamentärschiffes, das gestern mit Doveschen für Hrn. Otto zu Douvres angekommen ist, durch den Telegraphen die Nachricht von einem in dem mittelländischen Meer vorgefallenen Seegefecht, wobei ein engl. Linienschiff in feindliche Hände gerathen ist, erhalten. Auf diese Nachricht sind heute die öffentlichen Fonds etwas gefallen.

Der junge Baron von Wasiliew ist als Courier mit der russ. kaiserl. Ratifikation der am 17. Juny zu Petersburg geschlossenen Konvention hier angekommen.

Am 18. dieses ist ein Theil der nordischen Flotte unter Gegenadm. Graves zu Yarmouth angekommen. Gestern ist dieselbe wieder unter Segel gegangen, wahrscheinlich, um an der holländ. Küste zu kreuzen.

Ankündigung.

Carlsruhe. Die zur Verlassenschaft des Jäger Kraftischen Wittib gehörige obere Hälfte des Hafner Brechtelschen Hauses in der langen Strasse neben Herrn Stadtpotheker Schridel wird Freytags den 7ten Aug. d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus öffentlich versteigert und dem Meistbietenden sogleich zugeschlagen werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 28. July 1801.